

## Gert Kollmer-von Oheimb-Loup (20. November 1949 – 6. März 2021): Nachruf

VON SABINE HOLTZ

Gert Kollmer-von Oheimb-Loups wissenschaftliches Interesse galt der Verbindung von Stadt- und Landesgeschichte mit Wirtschafts- und Sozialgeschichte, einen besonderen Schwerpunkt legte er dabei auf seine Heimatstadt Esslingen. Entsprechend hatte er seine Studienfächer (Geschichte und Wirtschaftswissenschaften) gewählt, die er von 1969 bis 1975 an der Eberhard Karls Universität Tübingen studierte.

Bereits 1974 schrieb er, Bestände des Stadtarchivs Esslingen auswertend, einige Beiträge für den Katalog zur Ausstellung „Fabrikanten und Arbeiter. Dokumente zur Esslinger Industrie- und Sozialgeschichte 1800–1900“<sup>1</sup>. Damit war früh ein Forschungsfeld besetzt, das ihn sein gesamtes Forscherleben nicht mehr loslassen sollte. 1978 wurde er in Tübingen mit einer Studie über die wirtschaftliche und soziale Lage der „Schwäbische[n] Reichsritterschaft zwischen Westfälischem Frieden und Reichsdeputationshauptschluss“ promoviert<sup>2</sup>. Der genauere Blick erkennt aber auch hier einen Bezug zu Esslingen, schließlich war die Reichsstadt Esslingen seit 1605 Sitz des ritterschaftlichen Kantons Kocher. Im Anschluss an sein Studium war er wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Karl Erich Born am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Nach seiner Promotion absolvierte er von 1978–1980 das Referendariat für den höheren Archivdienst des Landes Baden-Württemberg.

Im Anschluss wurde er noch 1980 zum Gründungsdirektor des Wirtschaftsarchivs Baden-Württemberg berufen, einer Stiftung privaten Rechts. Unter seiner langjährigen Leitung (bis 2015) erfolgte der Auf- und Ausbau des Archivs. Dies

---

<sup>1</sup> Vgl. STADTARCHIV ESSLINGEN AM NECKAR (Hg.), Fabrikanten und Arbeiter. Dokumente zu Esslinger Industrie- und Sozialgeschichte 1800–1900 aus den Beständen des Stadtarchivs Esslingen. Ausstellung in der Erdgeschoßhalle des Alten Rathauses in Esslingen am Neckar, 13.–26. 11. 1974, Esslingen 1974.

<sup>2</sup> GERT KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP, Die schwäbische Reichsritterschaft zwischen Westfälischem Frieden und Reichsdeputationshauptschluss. Untersuchung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Reichsritterschaft in den Ritterkantonen Neckar-Schwarzwald und Kocher (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Bd. 17), Stuttgart 1979.

dokumentiert eindrucksvoll die zweite, wesentlich erweiterte Gesamtübersicht (Erstauflage: 2005) über „Die Bestände des Wirtschaftsarchivs Baden-Württemberg. Unternehmer, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Verbände, Vereine, Nachlässe“, die Gert Kollmer-von Oheimb-Loup gemeinsam mit seiner Nachfolgerin Jutta Hanitsch 2020 publizierte<sup>3</sup>. Auf fast 900 Seiten wurden rund 730 Bestände, oder anders formuliert, insgesamt rund 10.000 Meter Akten aufgenommen. Die Beständeübersicht gibt einen beeindruckenden Überblick über die Quellen zur wirtschaftlichen, sozialen, technik- und kulturgeschichtlichen Entwicklung des deutschen Südwestens von der vorindustriellen Zeit bis zur Gegenwart. Die Beständevielfalt belegt die gute und enge Vernetzung sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit des Direktors mit der baden-württembergischen Wirtschaft, schließlich gibt es keine Verpflichtung der im Untertitel des Bandes genannten Institutionen, ihre Archivbestände an das Wirtschaftsarchiv abzugeben. Das Ergebnis ist eine Erfolgsgeschichte, die das Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg zu einem der großen regionalen Wirtschaftsarchive Europas macht.

Gert Kollmer-von Oheimb-Loup war aber nicht nur ein kompetenter und gut vernetzter Archivar. Er war stets auch ein interessierter Forscher. Aktuell nennt die Landesbibliographie rund einhundert Titel. Als Archivar und als Forscher wurde Gert Kollmer-von Oheimb-Loup 1984 zum Lehrbeauftragten für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Hohenheimer Universität bestellt. Sieben Jahre später wurde ihm ob seiner Verdienste in Forschung und Lehre die Honorarprofessur verliehen. Doch damit nicht genug. Zehn Jahre später, 1994, habilitierte er sich an der Universität Hohenheim und erhielt die *Venia Legendi* für das Fach Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. In dieser Funktion lehrte und promovierte er mit großem Erfolg bis zu seinem Tod.

Seine Habilitationsschrift zur Reaktion württembergischer Textilindustrieller auf den Deutschen Zollverein erschien 1996 im Druck<sup>4</sup>. Studien zur Unternehmer- und Unternehmensgeschichte<sup>5</sup>, des Öfteren mit Esslinger Bezug<sup>6</sup>, sowie zur

<sup>3</sup> Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP/Jutta HANITSCH, Die Bestände des Wirtschaftsarchivs Baden-Württemberg. Unternehmen, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Verbände, Vereine, Nachlässe, Ostfildern <sup>2</sup>2020.

<sup>4</sup> Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP, Zollverein und Innovation. Die Reaktion württembergischer Textilindustrieller auf den Deutschen Zollverein 1834–1874 (Beiträge zur südwestdeutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 22), St. Katharinen 1996.

<sup>5</sup> U. a. Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP, Georg Christian von Kessler. Fabrikant und Wegbereiter der württembergischen Industrie (1787–1842), in: Lebensbilder aus Baden-Württemberg 20 (2001) S. 207–225; DERS., Adelige als Unternehmer in der vorindustriellen Gesellschaft: die Familie Palm als Paradigma, in: Adel in Südwestdeutschland und Böhmen 1450–1850, hg. von Ronald ASCH (VKgLB 191), Stuttgart 2013, S. 189–206.

<sup>6</sup> U. a. Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP, Fabrikantenvillen in Esslingen. Ein Beitrag zur Esslinger Sozialgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, in: *Varia historia*. Beiträge zur Landeskunde und Geschichtsdidaktik, Rainer Jooß zum 50. Geburtstag, hg. von Gerhard HERGENRÖDER, Plochingen 1988, S. 206–236; DERS., 75 Jahre G.C. Kessler & Co. Festvortrag aus Anlaß der 175-Jahrfeier der Privatsektellerei Kessler, Esslingen am Neckar,

Wirtschaftsgeschichte des südwestdeutschen Raums folgten. So beispielsweise ausgehend vom Mythos des schwäbischen Tüftlers und Erfinders zu den württembergischen Patenterteilungen in den Jahren zwischen 1818 und 1877 und, daraus kritisch abgeleitet, zum Industrialisierungsprozess in Württemberg<sup>7</sup> oder die Einführung in die baden-württembergische Bankengeschichte, die einen Einblick gibt in die Ausbildung des modernen Bankenwesens; hier beigelegt ist ein von Wilhelm Hohmann erstellter Überblick über die zwischen 1865 und bis Ende der 1980er Jahre bestehenden Stuttgarter Privatbanken<sup>8</sup>. Es finden sich aber auch Beiträge zur Geschichte der Familie Palm<sup>9</sup>, zu Firmenmuseen (mit Götz Adriani)<sup>10</sup> und zur Geschichte der Universität Hohenheim (mit Harald Hagemann)<sup>11</sup>. Sein letztes Werk, eine Studie zur Baden-Württembergischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, konnte er nicht mehr vollenden. Sibylle Lehmann-Hasemeyer, Universität Hohenheim, hat es gemeinsam mit Jutta Hanitsch dankenswerter Weise übernommen, das angefangene Werk zu bearbeiten und posthum zu publizieren.

Auch in zahlreichen Ehrenämtern war Gert Kollmer aktiv tätig, u. a. als Beirat, dann als Vorstandsmitglied der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. Für sein Engagement und seine Verdienste wurde er mehrfach ausgezeichnet. Im Februar 2019 wurde ihm die Ehrennadel der Universität Hohenheim verliehen, im September des gleichen Jahres erhielt er die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg.

Der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg gehörte er seit 1994 an, 2006 wurde er Mitglied des Vorstands, seit 2011 war er Mitglied des Engeren Vorstandes und Schriftführer. Überdies engagierte er sich im Biographien-Ausschuss der baden-württembergischen Biographien. Für den im Auftrag der Kommission herausgegebenen fünften Band des Handbuchs der Baden-Württembergischen Geschichte (2007) verfasste er zwei umfangreiche Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte. Und auch sonst, wann immer es in der Kommis-

---

Esslingen 2001; DERS., Die Spielwarenindustrie in Esslingen im 19. und 20. Jahrhundert, in: Esslinger Studien 47 (2009/2010) S. 161–187.

<sup>7</sup> Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP, Schwäbische Tüftler und Erfinder. Abschied vom Mythos? Innovativität und Patente in Württemberg im 19. und frühen 20. Jahrhundert (Stuttgarter historische Studien zur Landes- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 26), Ostfildern 2016.

<sup>8</sup> Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP, Einführung in die baden-württembergische Bankengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts / Wilhelm HOHMANN, Kompendium der Privatbanken in Stuttgart 1865 bis Ende der 1980er Jahre (Stuttgarter historische Studien zur Landes- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 14), Ostfildern 2009.

<sup>9</sup> Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP, Die Familie Palm. Soziale Mobilität in ständischer Gesellschaft, Ostfildern 1983.

<sup>10</sup> Götz ADRIANI/Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP (Hg.), Firmenmuseen in Baden-Württemberg, Stuttgart 2010.

<sup>11</sup> Harald HAGEMANN/Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP (Hg.), Universität Hohenheim 1818–2018. Festschrift zum 200jährigen Jubiläum, Stuttgart 2018.

sion um wirtschaftsgeschichtliche Vorträge bei Jahresversammlungen und Tagungen oder um Fachgutachten ging, war er stets ein gefragter Mann. Erinnert sei hier ganz besonders an die Tagung zum Jahr ohne Sommer 1816, die wir 2016 gemeinsam namens der Kommission durchführen konnten<sup>12</sup>. Unvergessen dabei unser Spaß beim Hören der Musikbeispiele aus der Oper Peter Lindpaintners, die Joachim Kremer im Rahmen seines Vortrags über Naturereignisse und Vampyr-Opern („Der Vampir, er ist hier ...“) vorstellte<sup>13</sup>.

Gert Kollmer-von Oheimb-Loup verstand es aber nicht nur im Elfenbeinturm der Wissenschaft zu forschen, sondern seine Ergebnisse auch anschaulich an ein interessiertes Publikum zu vermitteln. Davon zeugen sein großes Engagement im Esslinger Geschichts- und Altertumsverein ebenso wie die zahlreichen Publikationen, die sich speziell an diesen Personenkreis wandten.

Wann immer Gert Kollmer-von Oheimb-Loup Wirtschafts- und Sozialgeschichte betrieb, verband er stets hohe fachliche Kompetenz mit großer, ansteckender Leidenschaft. Sein Tod am 6. März 2021 kam völlig überraschend. Er hinterlässt eine große Lücke. Mit seiner speziellen wirtschaftswissenschaftlichen Expertise zum deutschen Südwesten stand Gert Kollmer-von Oheimb-Loup der Kommission über viele Jahre mit Rat und Tat zur Seite. Die Kommission ist ihm dafür zu großem Dank verpflichtet. Sie wird ihm in Anerkennung seiner großen Verdienste um die südwestdeutsche Landesgeschichte ein ehrendes Andenken bewahren.

---

<sup>12</sup> Senta HERKLE/Sabine HOLTZ/Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP (Hg.), 1816 – das Jahr ohne Sommer: Krisenwahrnehmung und Krisenbewältigung im deutschen Südwesten (VKgL B 223), Stuttgart 2019.

<sup>13</sup> Joachim KREMER, „Wenn es blitzt, wenn es kracht...“. Naturereignisse und die Vampyr-Opern Heinrich Marschners und Peter von Lindpaintners, in: HERKLE/HOLTZ/KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP (wie Anm. 12) S. 235–251.